

„Er stellte fest, dass sich viele Dinge zum Besseren entwickelt haben und dass es eine bessere Atmosphäre gibt, jedenfalls wäre das Memorandum von 2011 nicht das endgültige Ziel, sondern eine Etappe in der Entwicklung der nationalen Gemeinschaft.“

Botschafter Geržina traf sich mit Vertretern der Kärntner Slowenen

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.08, S. 2 ; 25. 2. 2022 und

<https://www.novice.at/politika/veleposlanik-gerzina-srecal-zastopnike-koroskih-slovencev/>

Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

Im Juli 2021 wurde Aleksander Geržina zum zweiten Mal Botschafter der Republik Slowenien in Österreich. Zwischen 2009 und 2013 war er erstmals Botschafter in Wien. Noch vor dem offiziellen Besuch in Kärnten und dem Treffen mit den Vertretern der Kärntner Landesregierung traf sich Geržina vergangene Woche in Klagenfurt mit Vertretern der slowenischen Volksgemeinschaft in Kärnten, Österreich, und wollte sich mit deren drängendsten Themen vertraut machen. Er traf sich mit Vertretern zweisprachiger Kindergärten und zweisprachiger Volksschulen, mit der Schulleiterin des slowenischen Gymnasiums, mit Vertretern der Slawistik der Universität Klagenfurt, mit Vertretern des Verbandes der slowenischen Ausgesiedelten und slowenischen Zentralorganisationen. Seit 2011 sei einige Zeit vergangen und einige Punkte müssten neu bewertet und geklärt werden. Er stellte fest, dass sich viele Dinge zum Besseren entwickelt haben und dass es eine bessere Atmosphäre gibt, jedenfalls wäre das Memorandum von 2011 nicht das endgültige Ziel, sondern eine Etappe in der Entwicklung der nationalen Gemeinschaft. Als wichtigstes Thema bezeichnete er die zweisprachige Erziehung, denn „es gibt eine Minderheit, wenn es eine Sprache gibt“. **Unter den Herausforderungen nannte er u.a. die Sicherung des Slowenischunterrichtes mit zusätzlichen finanziellen Mitteln, Verlängerung des Zeitraumes zum Erlernen der slowenischen Sprache, Bereitstellung von qualifiziertem Personal, Bereitstellung von Kinderkrippen, Nachmittagsbetreuung und Studium der Slowenistik in Klagenfurt.** Er erwähnte auch das Gedenken an zwei Jahrestage – **den 80. Jahrestag der Verfolgung der Kärntner Slowenen und den 50. Jahrestag des Pogroms 1972 auf**

zweisprachigen Aufschriften. Er sagte, er wolle nicht einer der Botschafter sein, „die damals in Klagenfurt in Erscheinung traten, dann nach Wien zurückkehrten und es ging weiter wie es war. Ich möchte Spuren hinterlassen bei der endgültigen Gewährleistung aller Rechte der Volksgruppe.“